

Wât, dau hos 'hast' dât Holz gestrenzt? [Mtb.]. Auch in der Mda.dichtung, z. B. von Cass.: s. 2, 555, 35ff. Vgl. ferner 752, 6f.

Formen: *strânzen* Odenhsn. (1), Fulda (2); *štrandsn* Hhsn., *šdrendsa* Gshm. Wiss. Gelnhsn., *šdrensa* Nst., *strinze* Hahnstätten-Ul (alle 2); *šdrinsa* 1f. Weidenhsn.-Bi. — Die Herleitung des Stammsilbenvokals ist mehrdeutig, bisweilen sogar am Einzelort; außer mhd. *ē* kommt auch Umlauts-*e* und -*i* in Frage. — Vgl. K. 396, C. 818 und Pfister 290 (*strenzelu*), ferner Deutsches Wbch. bei s.¹ und s.², Rheinisches Wbch. 8, 789, 9—30 sowie 842, 35ff., endlich bei uns s.², s.³, *stranzen*, *strunzen*² und *stritzen*¹.

strenzen² 'spritzen', wohl mit der *Strenzebüchse* (s. d.) [Hofgeismar und Umgebung]. Vgl. *stritzen*².

Form: *strenzen*. — Vgl. Hertel 238, Deutsches Wbch. bei s.³, ferner oben s.¹

strenzen³ 'anstrengen' (beim Arbeiten, Exerzieren) [Bhfdn.], 'hart mitnehmen' [Friedrichsd.-Ot.], 'anstrengen', 'plagen' [Wtfd.], wohl 'anschnauzen' [Eschr.]. *I'm Sommer wâ'n die Gäul gestrenzt* [Wtfd.].

Formen: *strenze* Friedrichsd., *šdrensa* Wtfd. Eschr. — Vgl. C. 818, der es von s.¹ 2 (s. d.) trennt, ferner im Deutschen Wbch. 10, 3, 874 *stranzen* 'einer Torturstrafe unterziehen' und *strizen*³.

Strenzer (-ends- Gelnhsn.) M. 'Müßiggänger' [Londf.-Gi], '(Feld)dieb' [Gelnhsn.]. Vgl. *Stränzer*.

Strenzer(t) M. 'flacher Kartoffelkuchen', mit Hefe, aber ohne Mehl im Backofen gebacken [Wiss., veraltet]. Siehe auch S. 88 der 852, 48f. erwähnten Schrift. Sachlich anders der *Schepperling* (s. d.).

Strepp F. ? *'Ziege' [Goßmannsrd.-He, neben *Gäis*].

Herkunft? Ist es ein affektbetonter Ausdruck neben dem Normalausdruck *Gäis*?

Streppe, *strepfen*, *Strepper* s. *Strippe*¹, *Strüpfje*, *strippen*², *Stripper*.

strepsen s. *stripsen*.

Stretz-, *stretzen* s. *Stritz-*, *stritzen*.

Stretze s. *Strotze*

Streu F. 1. 'dem Vieh gestreutes Lager' [Ems-Ul Niedermörsb.-Ow Wiss. Weidenhsn.-Bi La Gi Al Obob. Rho.]. In Niedermörsb. (früher?) aus Moos, Laub und Ginster bestehend. *Dâa hot e schlecht Straa gemächt* [Ems]. Vgl. *Streusel* 1, *Streuwerk*. — 2. 'Stroh-lager für Menschen' [Etlbn. Flb. Weidenhsn. Gi], auch 'Krankenbett' [Londf.-Gi], 'Totenbett' [Tann-Gf Al Geilshsn.-Gi Schönb.-Ki Steina-Zi.]. *Auf der Straach leie* (bei einem Massenquartier) [Flb.]. *Do kom se* (die tote Großmutter) *of die Stra* [Schönb.]. Vgl. 104, 16ff. — 3. 'durch Streuen, z. B. von Bohnen-schnitzeln, hergestellte Spur zwischen den Häusern heimlich Verlobter', die von den Betroffenen möglichst vor Tau und Tag weggekehrt wird (Di: s. S. 50 der 745, 38f. erwähnten Arbeit). Vgl. *Pfad* 1, *Straße* 2 und *streuen* 4. — 4. 'Waldboden' [Rotterd.-Schm], 'trockenes Laub' [Hergesvogtei-Schm]. Dort als *Streu* 1 verwandt und dann zum Düngen benutzt.

Formen: *Straih* Tann; *šdröwä* Obob.; *šdrēw* Lhsn.; *šdrēb* Leusel-Al; *šdrē* Weidenhsn.; *šdrau* Niedermörsb. Gershn.-He; *šdrā* Wiss. Gelnhsn.; *Strab* Hutzdf.-La; *štrōya* Rho. — Belege ohne Bedeutungsangabe wohl am ehesten zu 1 und 2. — Vgl. C. 818, Hertel 238, Collitz 100 und Rheinisches Wbch. 8, 827f.

Streub s. *Straub*.

Streude F. = *Streu* 1 (s. d.) [Scheuern-Ul Etlbn.].

Streuding N. 'Schuppen zum Aufbewahren von Streu 1' [Schm]. Vgl. im Nachtr. *Laubding*.

streuen 1. 'Streu 1 für das Vieh streuen' [Wsl. Uw Weidenhsn.-Bi Lgsbd. Wtfd. Alsfd. Zi Gershn.-He Obob. Dsbg. Rho.]. Meist mit eingespartem *Streu*. *Hosde de Koi* 'den Kühen' *gestraat?* [Wtfd.]. *Ech wäll dem Veh strau* [Gershn.]. Auch *De Sei grien* 'kriegen' *gestreicht* [Elgendf.-Uw]. *Jetzt is der Katz aach gestreut s. Katze*. Rda.: . . . *un daⁿⁿ is de Gaaß gestraat s. Geiß*. Siehe auch 2, 340, 57f. und 3, 352, 54. *Ze Strahe* 'zu streuen', d. i. 'Streu' s. *zu*. — 2. *'gemähates Gras auseinanderspreiten' [Marienhgn.-Fk Volkhardingshn.-Tw Haddamar-Fr Wo Hg Ew Altenmittlau-Ge]. Weit häufiger *zetten* (s. d.). — 3. 'Kunst-dünger streuen' [In dem Gebiet der 2, 838, 24ff. erwähnten Arbeit], 'Mist streuen' [Rho.], 'Asche, Sand streuen' [Bhfdn.]. Gern absolut: *ich hun gestraat* [Bhfdn.]. — 4. 'durch Streuen von Sägemehl usw. eine Spur zwischen den Häusern (heimlich) Liebender herstellen' [Di Obob. und — nach Heßler 2, 475 — in Schm]. Einem solchen Pärchen wird *gestraget* [Wiss.]. Ebd. stets mit dem Beigeschmack des Lächerlichen, meist auch des Boshaften. Vgl. *Streu* 3. — 5. Wie schd. 'Zucker, Salz streuen'. *Straa e wing Zucker iuwan Kouche* [Gelnhsn.]. Vgl. 21, 34.

Formen: *šdrāja* Gshm. Arzb.-Uw; *šdrā* Dausenau-Ul (häufiger *šdrārā*), Wtfd.; *šdrāya*, *šdrāyada*, *gašdrāyad* Wiss.; *šdrēa*, *gašdrēd* Weidenhsn.-Bi; *šdrēwa* Leusel-Al; *šdröwā* Obob.; *štrōyan*, *štrōgada*, *štrōpāt* Rho.; *šdrē* Klshmd. Weitere Formen s. o. und (für He Ro) bei L. Martin, Die Mda.Landschaft der mittleren Fulda, 1956, S. 72. — Eine Reihe von Belegen hat keine Bedeutungsangabe. — Vgl. C. 818, V. 403, Hertel 238, zur Einsparung von *Streu* 489, 45f. und Deutsches Wbch. bei s. A 2b, endlich Rheinisches Wbch. 8, 826f.

Streuens (*Strawes*) N. ? 'Streu' [Wi].

Streuerei F. 'mangelhaftes Streuen' [Nst. Wtfd.], z. B. *Wâ's hâlste dann do fier e Straerei?* [Wtfd.].

Streu(k)orb M. ? 'Korb mit (Laub?)streu' [Bermb.-Schm].

Streumaschine F. 'Maschine zum Streuen von Düngemitteln' [Wtfd.].

Streusack M. ? 'strohgefüllter Sack im Bett' (als Kopfpfühl? als Unterbett?) [Cambg.-Li]. Vgl. *Spreusack*.

Streusel N. 1. = *Streu* 1 (s. d.) [Wsl. Ul Uw Wiss. Lgsbd. Kohden-Bü Ober-Ohmen-Al Steinwand-Gf Petersbg.-Fu Grobenhsn.-He; auch Homburg v.d.H. ? Ferner in der westl. Wetterau und dem angrenzenden Nassauischen: s. S. 68 der 368, 43f. genannten Diss. von Mulch]. *Straasael mache* '(Laub)streu im Wald holen' [Wiss.]. — 2. 'Dünger' [Selt.]. — 3. 'Kunst-dünger' [Wiss. (seltener als S. 1), Eib.-Di Weidenhsn.-Bi; ferner, mit Ausnahme weniger Dörfer, in dem von Mulchs Diss. bearbeiteten Gebiet von Bad Nauheim bis Oberwalgern-Ma usw. (s. ebd. S. 68)]. — 4. 'Kuchenstreusel' [Wiss. Gelnhsn., ferner in dem Bereich Langgöns-Gi/Lich-Gi/Södel-Fb/Ober-Mörlen-Fb, also in einem Ausschnitt des bei S. 3 erwähnten Gebiets Bad Nauheim usw., sowie in Klein-Linden-Gi und (neben *Riebel*¹ 2) in Lgstn. (s. ebd. S. 68)]. Die in dem Ausschnitt Langgöns usw. mithin vorhandene Homonymie von S. 4 und S. 3 ist meist bewahrt, hat bisweilen aber auch zu Ausweichungen geführt, so z. B. in Dorf-Güll-Gi, das seinem S. 4 ein *Gestraasael* für 'Kunstdünger' gegenüberstellt. Vgl. *Streuselkuchen*.